

Wegen der Aussetzung der Wehrpflicht dürfte die Zahl der Studierenden in Bayern von 61 500 im Jahr 2010 auf 79 000 im kommenden Jahr steigen

Hörsäle plätzen aus allen Nähten

Auf Bayerns Universitäten kommt wegen der Aussetzung der Wehrpflicht und des doppelten Abiturjahrgangs eine erhebliche Mehrbelastung zu. Bis zu 60 000 junge Männer werden es sein, die dank der Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht im kommenden Frühjahr nicht mehr zur Bundeswehr einrücken oder zum Zivildienst antreten müssen.

Wie viele davon wirklich gleich nach dem Abitur ein Studium beginnen wollen, ist jedoch noch nicht klar. Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch (FDP) geht für das Jahr 2011 von 2750 bis 3700 und für das Jahr 2012 von 2500 bis 3100 zusätzlichen Studienanfängern aus – hinzu kommen die Studienanfänger wegen des doppelten Abiturjahrgangs 2011, auf die sich die Unis schon seit Monaten vorbereiten. Die SPD rechnet aufgrund der Aussetzung der Wehrpflicht an den bayerischen Hochschulen mit zusätzlich 7000 Studierenden.



Die schwarz-gelbe Staatsregierung will mit mehr als einer Milliarde Euro bayernweit 38 000 zusätzliche Studienplätze für den doppelten Abiturjahrgang schaffen.

FOTO DAPD

SPD kritisiert: Neue Studienplätze reichen nicht

Die schwarz-gelbe Staatsregierung will mit mehr als einer Milliarde Euro bayernweit 38 000 neue Studienplätze für den doppelten Abiturjahrgang zu schaffen. Die Opposition geht jedoch davon aus, dass dies nicht reichen wird. Isabell Zacharias, hochschulpolitische Sprecherin der SPD im bayerischen Landtag, verweist darauf, „dass die bayerischen Hochschulen Rekorde bei den Studienanfängern vermelden“.

Tatsächlich sind die Studierendenzahlen auf historischem Hochstand: 2010 haben mit 61 552 Studierenden 4,2 Prozent mehr junge Menschen ein Studium in Bayern aufgenommen als letztes Jahr. 2011

werden mit dem doppelten Abiturjahrgang nach Berechnungen des Wissenschaftsministeriums 79 000 Studierende an die Hochschulen drängen, und 2012 sind es immerhin noch 75 000. Die geplanten zusätzlichen 38 000 Studienplätze kompensieren lediglich einen Teil der bisher schon bestehenden Überlast an den Hochschulen. Selbst der Wissenschaftsminister gestand kürzlich ein, dass eigentlich zusätzliche 10 000 Studienplätze gebraucht werden. Deren Finanzierung wurde vom Finanzminister abgelehnt.

„Schon ohne die Sparmaßnahmen waren die Hochschulen schlecht für den doppelten Abiturjahrgang 2011 gewappnet. Weder die Anzahl der Studienplätze noch die Hochschul- und Personalausstattung und schon

gar nicht die soziale Infrastruktur sind auf den Ansturm der Studierenden im kommenden Jahr ausgerichtet“, kritisiert Zacharias.

Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) sieht Bayern auf einem guten Weg. Bei einer Veranstaltung in Regensburg verwies er jüngst darauf, dass alleine an der dortigen Uni 3000 zusätzliche Studienplätze geben soll. Seehofer weiß aus erster Hand, wie die Lage an den Unis im Freistaat ist, schließlich studiert eine seiner Töchter in Regensburg Volkswirtschaft. „Wir sparen nicht an der Bildung“, sagte er.

Ungeklärt ist die Frage: Wer soll die zusätzlichen Studienplätze bezahlen, die wegen der Aussetzung der Wehrpflicht benötigt werden? Heubischs Antwort ist klar: „Die Zusatzkosten sollten nach dem

Verursacherprinzip primär vom Bund getragen werden.“

Doch angesichts des Sparkurses der Bundesregierung sieht es nicht nach einer kräftigen Erhöhung der Bundesmittel für die Unis aus. Allein im vergangenen Jahr starteten deutschlandweit rund 445 000 Erstsemester ein Studium, wie das Statistische Bundesamt Ende November in Wiesbaden mitteilte. Dies waren vier Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Gesamtzahl der Studenten erreicht damit einen neuen Rekordwert von 2,2 Millionen.

Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) wertete die Zahlen als Erfolg des Hochschulpaktes und der jüngsten Hofschalpaktes und der jüngsten Hofschalpaktes. „Dieses Ergebnis zeigt, dass die Bildungsrepublik auf dem richtigen Weg ist“, sagte sie. Im

Hochschulpaket hatten Bund und Länder vereinbart, die Zahl der Studienplätze auszubauen. In einem ersten Schwung von 2007 bis 2010 sollten Plätze für 91 000 zusätzliche Hochschulplätze entstehen, in einem zweiten Schwung bis 2015 275 000 weitere Plätze.

Die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Margret Wintermantel, sagte ebenfalls Ende November, die Universitäten und Fachhochschulen hätten ihren Anteil am Hochschulpaket bereits deutlich übererfüllt und seien „massiv in Vorleistung gegangen“. Statt um 91 000 sei die Zahl der Studienanfänger in den vergangenen Jahren um 156 000 gestiegen.

Die aktuellen Zahlen zeigten nun, dass auch die Zahlen für die zweite Phase des Paktes bis 2015 zu niedrig angesetzt seien. „Län-

der und Bund müssen beide Hochschulpakete deutlich aufstocken“, forderte Wintermantel.

Die Hochschulrektoren rechnen bundesweit mit einem Plus von 30 000 bis 40 000 Studienanfängern durch die Wehrreform. Wintermantel sagte, sie sehe nicht, wie die Hochschulen ohne finanzielle Hilfe weitere Studienanfänger aufnehmen könnten.

Die Opposition rief die Bundesregierung ebenfalls zum Handeln auf. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Swen Schulz forderte, es müssten ausreichend Plätze für die kommenden Studieninteressenten geschaffen werden. Auch das Bafög müsste die Koalition weiter aufstocken. Die Linke-Hochschulexpertin Nicole Gohlke warnte, die Unis seien auf den Ansturm nicht vorbereitet. > TILL

Studium parallel zur Ausbildung

Bildung made in Bochum

An ihren Standorten in Aldorf bei Nürnberg bietet die Technische Akademie Wuppertal (TAW) berufs begleitende Studiengänge an. Die Erfahrungen mit dem berufs begleitenden Studium sind ausnahmslos gut. Die langjährigen guten Erfahrungen und hohen Abschlussquoten an den Studienzentren Bochum und Hamm sind so gut, dass dieses Modell jetzt auch am Studienzentrum in Aldorf angeboten wird.

Mehr als 80 Prozent aller Studienanfänger machen bei der TAW ihren Abschluss – sehr viel im Vergleich zu den meisten normalen Hochschulen. Auch die Leistungen

der Studierenden stimmen. Trotz der Doppelbelastung durch Studium und Beruf liegen die Abschlussnoten der Studenten im Durchschnitt eine ganze Note besser als die Absolventen der identischen Präsenzstudiengänge von anderen Fachhochschulen.

Die FH Südwestfalen ist der Kooperationspartner der TAW bei den drei angebotenen Studiengängen Wirtschaft, International Management with Engineering und Wirtschaftsingenieurwesen. Der Starttermin für diese Studiengänge ist das Sommersemester 2011.

Die Lerninhalte sind mit denen der Studiengänge an der FH Süd-

westfalen identisch – nur dass die Studenten an der TAW den Hauptteil ihres Studiums zuhause am Schreibtisch erledigen. Sie tun es aber nicht ausschließlich und das ist einer der Gründe für den Erfolg des TAW-Konzeptes.

Alle zwei Wochen treffen sich die Studenten in Aldorf. Dann stehen zwei Studienfächer auf dem Plan. Durch diese regelmäßigen Präsenztermine entsteht unter den Studenten ein Gruppengefühl, fast so wie in der Schule. Man hilft und motiviert sich gegenseitig. Bei reinen Fernlehrestudiengängen zeigt es sich, dass die Erfolgsaussichten deutlich schlechter sind. > BSZ

Hanns Seidel Stiftung
Institut für Politische Bildung

Schon erhalten?

DAS SEMINARPROGRAMM 2011 IST ERSCIENEN!

Jetzt bestellen: Tel. (089) 12 58-237, E-Mail: ipb@hss.de

POLITISCHE BILDUNG
WISSEN VERMITTELN
WERTEORIENTIERUNG GEBEN
DIALOG FÖRDERN

»Wir wollen Orientierung im Wandel geben und verdeutlichen, auf welchen normativen Grundlagen, verbindenden Werten und Idealen unser Gemeinwesen beruht.«

Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair
Staatsminister a. D., Senator E. h.,
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

Alle Seminare sind auch in der Datenbank:
www.hss.de/veranstaltungen.html

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Institut für Politische Bildung
Lazarettstraße 33, 80636 München

www.hss.de

MEDIADATEN & THEMENPLAN anfordern!

> Anschrift

Verlag Bayerische Staatszeitung GmbH
Postfach 22 16 53
80506 München
Tel. 089-29 01 42-50
Fax -90
anzeigen@bsz.de

Evangelische Realschule Ortenburg

staatlich anerkannt – mit **INTERNAT** für Mädchen und Jungen aller Konfessionen

- sechsstufig
- Auch für Hauptschüler – staatliche Hauptschule in direkter Nachbarschaft

Internat bedeutet bei uns:

- täglich solide Hausaufgabenbetreuung
- Nachhilfe bei Bedarf
- Lernen in familienähnlichen Wohngruppen
- viel Sport / aktive Freizeit
- Wohnen in freundlichen Räumen

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns!

Evangelische Realschule Ortenburg
Frauenfeld 4-7
94498 Ortenburg

Tel.: 0 85 42 / 9 61 80
Fax: 0 85 42 / 96 15 50
email: schulleitung@realschule-ortenburg.org
www.realschule-ortenburg.org

Die Poleposition für Ihre Karriere

Unsere ausbildungs- und berufs begleitenden Bachelor-Studiengänge

Wirtschaft (B.A.)
Intern. Management with Engineering (B.A.)
Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

- samstags studieren
- Studiengebühren „all in“
- akkreditierter staatlicher Abschluss
- studieren ohne Abi
- Start: Sommersemester 2011

Informationenveranstaltungen:
Mi., 8. Dezember, 18:00 Uhr
Sa., 11. Dezember, 10:00 Uhr
weitere Termine auf Nachfrage

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

09187 – 9310

www.taw-studium.de studium@taw.de

TAW Weiterbildungszentrum Aldorf
Fritz-Bauer-Str. 13 · 90518 Aldorf b. Nürnberg

Alle Studiengänge in Kooperation mit der Fachhochschule Südwestfalen – University of Applied Sciences

Studienzentren in:
Aldorf b. Nürnberg
Bochum
Hamm

www.taw-studium.de